

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	10.03.2020
Integrationsrat	21.04.2020
Runder Tisch für Flüchtlingsfragen	08.05.2020

"Stufenkonzept Frühe Bildung / Flüchtlingskinder" Kölner Modell zur vorschulischen Förderung und Integration von Flüchtlingskindern

...Im Rahmen der hohen Zuwanderung von Familien mit Fluchterfahrung in den Jahren 2015/2016 wurde vom Rat der Stadt Köln die Stelle „**Koordination des Stufenkonzepts Frühe Bildung / Flüchtlingskinder**“ eingerichtet und im Juni 2017 besetzt.

Ziel des Stufenkonzeptes ist es, den zugewanderten Kindern mit Fluchterfahrung einen leichteren Zugang zum frühkindlichen Kölner Bildungssystem zu ermöglichen.

Neben Traumatisierungen und Unsicherheiten bezüglich einer Bleibeperspektive führen vor allem Sprachbarrieren dazu, dass vielen zugewanderten Familien der Zugang in unser frühkindliches Bildungssystem erschwert wird. Weiterhin ist unser Bildungssystem in vielen Herkunftsländern bzw. bei zugewanderten Familien mit Flüchtlingshintergrund nicht bekannt.

Genau hier setzt das Stufenkonzept an.

Zum Zwecke der Synergiegewinnung wurde in diesem Kontext der **Arbeitskreis (AK) Stufenkonzept** installiert. Mitglieder sind Trägervertretungen, das Amt für Wohnungswesen, das Kommunale Integrationszentrum, das Bundesprogramm Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung sowie themenspezifische Gäste.

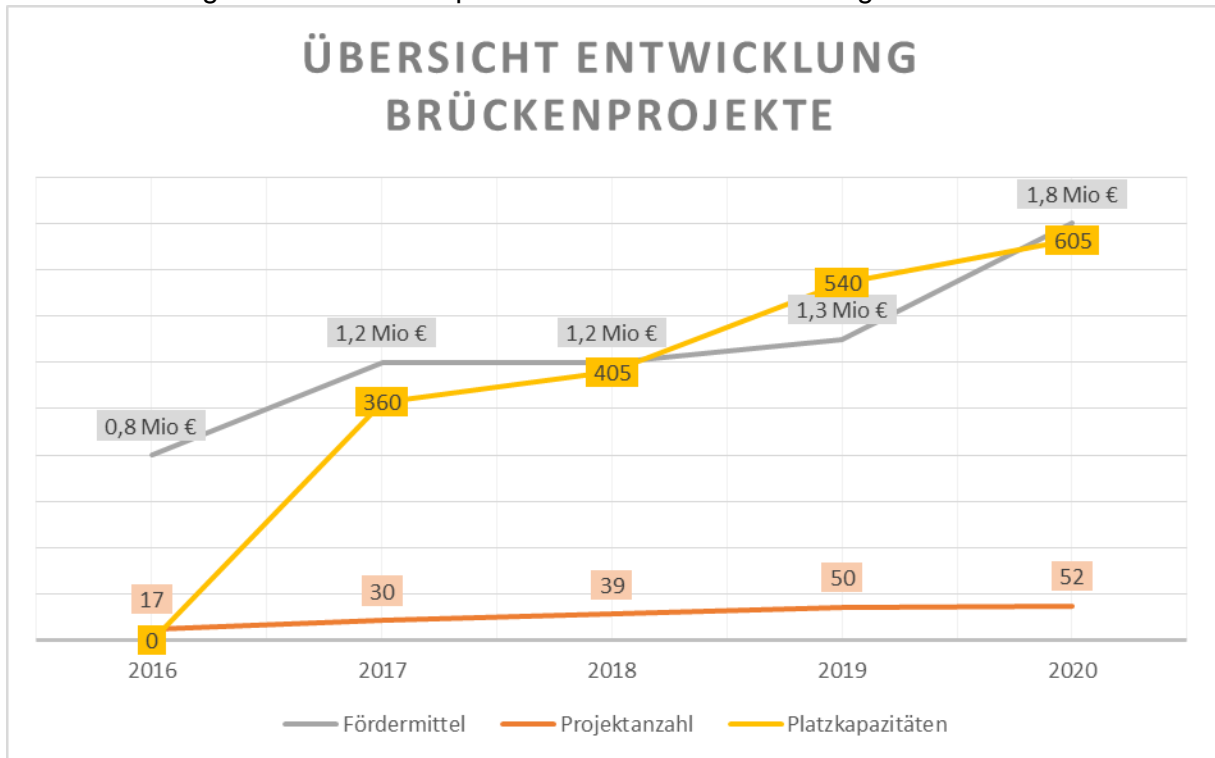
Neben der im AK Stufenkonzept stattfindenden Kooperation konnte durch die Koordination ein umfangreiches **Netzwerk** aufgebaut werden. Dazu gehören das Kita-Aufnahmeverfahren, das Elternbüro, Kindertageseinrichtungen freier Träger, Sozialarbeiter*innen der Unterkünfte sowohl des Amtes für Wohnungswesen als auch der freien Träger, das Kommunale Integrationszentrum und insbesondere der Interkulturelle Dienst der Stadt Köln. Weitere Kooperationspartnerschaften sind der Kölner Flüchtlingsrat, das Bundesprogramm Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung, das Jobcenter Köln (Integrationspoint), Griffbereit, das Gesundheitsamt / Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, sowie der Kontakt zu verschiedenen Schulen und Schul-sozialarbeiter*innen, der Kontaktstelle Kindertagespflege, den Beratungsstellen und Willkommensinitiativen. Weitere Kooperationen werden kontinuierlich angestrebt.

Ein sehr wichtiges und praxisorientiertes Instrument um den Weg in das frühkindliche Kölner Bildungssystem zu erleichtern, sind die **Brückenprojekte**. Hierbei handelt es sich um niedrigschwellige Projekte zur Kinderbetreuung, die über das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert werden und jedes Jahr neu beantragt werden

müssen.

Die sogenannten „Brückenprojekte“ sollen die Kinder auf eine institutionelle Betreuung vorbereiten. Dies können Spielgruppen, Eltern-Kind-Gruppen, mobile Angebote oder Kindertagespflege sein. (Diese Bezeichnungen werden vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) bzw. vom Landschaftsverband Rheinland vorgeben und haben keinen Bezug zur Kindertagespflege nach § 23 SGB VIII.)

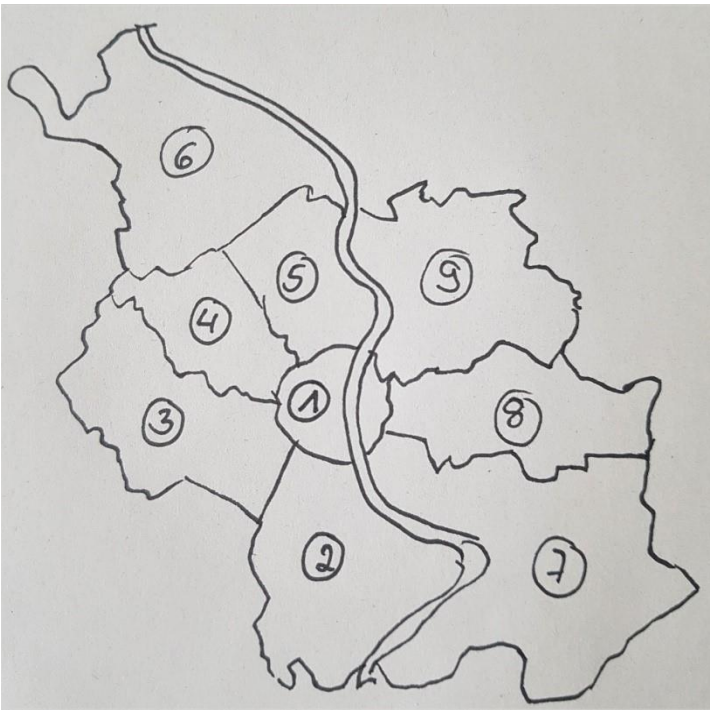
Das nachfolgende Diagramm macht deutlich, dass eine jährliche Steigerung in der Anzahl der Projekte und damit einhergehend der Platzkapazitäten und Höhe der Fördergelder erreicht wurde.



Die aktuell 50 bewilligten Projekte werden von derzeit 12 Trägern in allen Kölner Bezirken durchgeführt.

Für das Jahr 2020 wurden 52 Projekte von 14 Trägern beantragt. Weitere Projekte sind in Planung und müssen konkretisiert werden.

Die Projekte sind mittlerweile über die gesamte Stadt verortet und verteilen sich folgendermaßen auf die Bezirke:



- Unterkunft am Blaubach
(Quäker Nachbarschaftsheim)
- Am Pantaleonsberg
(Katholisches Bildungswerk)

- Unterkunft An den Gelenkbogenhallen
(Fair.Stärken e.V.)

Bezirk 2:

- Unterkunft Kuckucksweg **(Fair.Stärken e.V.)**
- Unterkünfte Eyselshovener Str. Ringstr. und Merlinweg
(Stepke)

Bezirk 3:

- Unterkunft Nikolausstr. (**logo gGmbH**)
- JuZi Sülzburgstr. (**Katholisches Bildungswerk**)
- JuZe Weiden (**Zurück in die Zukunft e.V.**)
- Unterkunft Herkulestr. (**Quäker Nachbarschaftsheim**)

Bezirk 4:

- Interkulturelles Zentrum (**BfmF**)
- Unterkunft Oskar-Jäger-Str. (**Fair.Stärken e.V.**)
- AWO Westend (**Katholisches Bildungswerk**)

Bezirk 5:

- Unterkunft Boltenssternstr. (**Zurück in die Zukunft e.V.**)
- Interkulturelles Zentrum (**Zurück in die Zukunft**)
- Fliehkraft (**Zurück in die Zukunft e.V.**)
- St. Dionysius, Longerich (**Katholisches Bildungswerk**)
- Gemeinwesenzentrum Etzelstr. (**Zurück in die Zukunft e.V.**)
- WIN-Haus (**Zurück in die Zukunft e.V.**)
- Unterkunft Lindweiler Weg (**SKM**)
- Unterkunft Robert-Perthel-Strasse (**fand auf Grund Schließung nicht mehr statt**)

Bezirk 6:

- Unterkunft Langenbergstr.: Jetzt Neusser Landstr. (**SKM**)
- Unterkunft Hackhäuser Weg (Beendet auf Grund von Schließung) (**SKM**)
- Unterkunft Auweiler Str. (**SKM**)

Bezirk 7:

- Unterkunft Lind/Aloys-Boecker Str. (**Johanniter Unfallhilfe e.V.**)
- Unterkunft Josef-Broicher-Str. (**CariKids e.V.**)

Bezirk 8:

- Interkulturelles Zentrum (**Integrationshaus**)
- Unterkunft Neubrücker Ring und Räume im Veedel (**CariKids e.V.**)
- Beratungswohnung in Neubrück (**logo gGmbH**)

Bezirk 9:

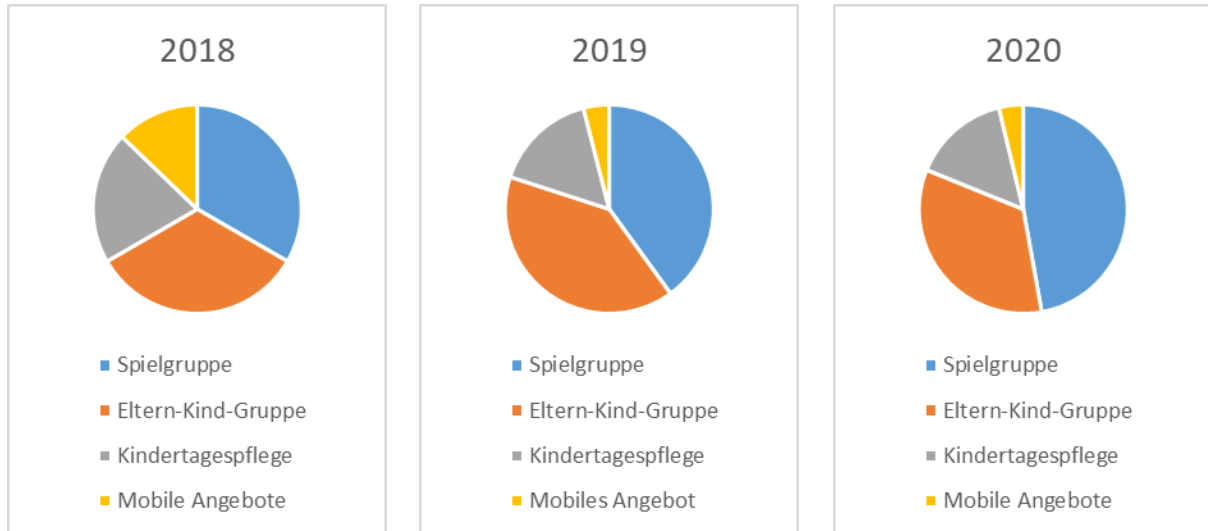
- Unterkunft Haferkamp (**CSH e.V.**)
- Unterkunft Warsteiner Hof (**Fair.Stärken e.V.**)
- Knauffstr. (**CSH e.V.**)

Für 2020 wurden vom DRK Projekte im Merlinweg, in der Merianstrasse sowie der Herkulesstrasse beantragt. Des Weiteren haben das Interkulturelle Zentrum Buchheim ein Projekt für die Räumlichkeiten sowie der Deutsch-Türkische-Verein Köln e.V. ein Projekt im Paul-Löbe-Familienzentrum in Seeberg beantragt.

Die Form der Brückenprojekte verändert sich je nach den Bedarfen der Familien, den Wohnorten und der Versorgung mit Betreuungsplätzen der Kinder.

Um die Bedarfe immer wieder anzupassen und die Brückenprojekte weiter zu entwickeln, finden regelmäßige Vernetzungstreffen und Besuche in den Projekten statt.

Ein immer steigender Bedarf ist z.B. die Betreuung von Kindern analog zu Sprach- oder Integrationskursen der Eltern. Das wirkt sich auf den Anteil der Spielgruppen und Kindertagespflege aus.



Die Brückenprojekte wurden durch die Universitäten Paderborn und Bochum von 2016 bis 2018 evaluiert. Die Ergebnisse wurde im Rahmen eines Fachtages im November 2018 beim Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen vorgestellt.

Insbesondere ging es um die Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern und Familien mit Fluchterfahrung aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte in Bezug auf Umgang mit Emotionen, Traumata und Fluchterfahrung, Sprachbarrieren, Inter- und Multikulturalität und die Vermittlung von Regeln und Grenzen. Hierzu wurden Lösungsansätze und Infomaterial erarbeitet.

Seit 2018 werden die Projekte in Köln in Bezug auf Überleitungen in institutionelle Kindertagesbetreuung ausgewertet. Diese Abfrage bzw. Auswertung findet analog zu der Auswertung des Amtes für Wohnungswesen (Wohnraumversorgung 56/2) statt. Stichtag ist jeweils der 30.6 sowie der 31.12 eines Jahres.

Durch das Amt für Wohnungswesen wurden wie folgt Kinder in Unterkünften untergebracht.

Stichtag 30.06.2018	1.414 Kinder
Stichtag 30.06.2019	1.087 Kinder

Von den 1.414 Kindern hatten bereits einige einen Betreuungsplatz, der auf regulärem Weg bei einem freien Träger oder der Stadt Köln vergeben wurde. Diese Zahl ist nicht zu eruieren, da es hierzu keine Erhebungen gibt.

Die Projekte wurden folgendermaßen besucht.

1. Halbjahr 2018	360 Plätze	390 Kinder
2. Halbjahr 2018	405 Plätze	455 Kinder
1. Halbjahr 2019	430 Plätze	455 Kinder

Die Auswertung für das 2. Halbjahr 2019 ist für das 1. Quartal 2020 geplant.

45 Kinder konnten durch das im AK Stufenkonzept entstandene Netzwerk in eine institutionelle Kindertagesbetreuung übergeleitet werden.

15 Kinder konnten aus den Projekten in eine Kindertagesbetreuung und **3 Kinder** in die Kindertagespflege übergeleitet werden.

Ergänzend zu den Brückenprojekten erfolgt durch das aufgebaute Netzwerk mit Trägern, die Kindertageseinrichtungen bzw. Kindergärten betreiben, eine Überleitung in die institutionelle Betreuung.

Insbesondere bei Neueröffnungen von Kindertagesstätten/Kindergärten konnten vor allem Kinder im Vorschulalter in die institutionelle Kindertagesbetreuung übergeleitet werden. Für **2019** wurden diesbezüglich zum ersten Mal Zahlen erfasst; mit Stand 11.11.2019 konnte **117 Kindern** der Weg in eine institutionelle Kindertagesbetreuung geebnet werden.

Des Weiteren wurden 5 Kinder in Projekte frühkindlicher Bildung mit dem Fokus „Vorbereitung auf die Schule“, die aus anderen Mitteln finanziert werden, übergeleitet.

Nach wie vor gibt es in diesem Arbeitsfeld Herausforderungen, die situative Lösungen erfordern. So schließen zum einen manchmal Unterkünfte, ohne dies vorhersehen zu können, so dass Projekte an diesen Standorten folglich nicht mehr durchzuführen sind. Auf Grund der Flexibilität der durchführenden Träger sowie des Landschaftsverbands Rheinland konnte bisher aber immer zeitnah und adäquat auf diese Situation reagiert werden. Zum anderen kündigen Eltern bei Umzug in einen anderen Stadtteil/ Stadtbezirk ihren Betreuungsvertrag mit einer Kita/ einer Kindertagespflege, wenn die Entfernung des neuen Wohnortes zu weit ist. Auch in diesen Fällen konnte die Fachabteilung bisher immer eine möglichst zeitnahe Anschlussbetreuung sicherstellen.

Eine weitere Herausforderung ist der Fachkräftemangel, welcher sich auch in der Akquise von Fachpersonal für die Brückenprojekte widerspiegelt.

Im Gegensatz hierzu stellen sich diese Herausforderungen bei Angeboten, die analog zu Sprache- und/oder Integrationskursen der Eltern stattfinden nicht. Der Bedarf der in diesem Kontext erforderlichen Kinderbetreuung wird immer häufiger benannt und an die Koordination herangetragen. Bisher konnte auch diesem Bedarf durch die Einrichtung entsprechender Brückenprojekte stets entsprochen werden

Ausblick

Betrachtet man die Zahlen der vom Amt für Wohnungswesen untergebrachten Familien und deren Kinder mit Fluchterfahrung zwischen 0 und 5 Jahren, kann davon ausgegangen werden, dass zum einen die Zahlen der in Köln vom Amt für Wohnungswesen untergebrachten Menschen in Unterkünten aktuell rückläufig ist, aber zum anderen immer mehr Familien in eigenen Wohnraum ziehen, die Bedarfe der Familien dort aber auch weiterhin bestehen.

Aufgrund der vielseitigen Angebote und Vernetzungen des Stufenkonzeptes werden sowohl die Familien, die in Unterkünten als auch in eigenem Wohnraum leben, durch die unterschiedlichen Brückenprojekten nachweislich erreicht. Diese niederschwellige Struktur hat sich für alle Seiten pädagogisch und strukturell sehr bewährt. Weitere bedarfsorientierte Projekte werden in Abstimmung mit allen Beteiligten in diesem Kontext implementiert.

So stehen jetzt schon für 2020 geplante Projekte kurz vor der Bewilligung durch den Landschaftsverband Rheinland.

Gez. Voigtsberger